

2019



15

Bildung und
Wissenschaft

Neuchâtel 2019

Bildungsinstitutionen

Ausgabe 2019



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: schulstat@bfs.admin.ch
Redaktion: Sylvie Oeuvray, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright: BFS, Neuchâtel 2019
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 1556-1900

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Kennzahlen zu den Bildungsinstitutionen	5
3	Bildungsstufen	7
4	Im Fokus: Sonderschulen	8
5	Im Fokus: berufliche Grundbildung	9
6	Grösse der Bildungsinstitutionen	10
7	Trägerschaft der Bildungsinstitutionen	12
8	Im Fokus: kantonale Unterschiede	14
9	Räumliche Verteilung der Bildungsinstitutionen	16
10	Quellen	19
11	Definitionen	21
	Auskünfte	22

1 Einleitung

Diese Broschüre präsentiert die Bildungsinstitutionen in der Schweiz und beschreibt ihre Organisation nach Bildungsstufe, Grösse, Trägerschaft (öffentlicher oder privater Sektor) sowie nach räumlicher und sprachlicher Verteilung.

Die Daten stammen hauptsächlich aus der Statistik der Bildungsinstitutionen und aus der Statistik der Lernenden und beziehen sich auf das Schuljahr 2017/18.

Bildungsinstitution

Als Bildungsinstitution gilt eine permanente Einrichtung mit festem Lehrpersonal, die für Lernende/Studierende einen oder mehrere formale Bildungsgänge organisiert. Die Ausbildung erfolgt mittels direkter Kommunikation zwischen Lehrkräften und Lernenden/Studierenden.

Eine Bildungsinstitution wird über ihre administrative Ebene (Schulleitung) sowie über die ihr zugeordnete(n) Bildungsstätte(n) (Gebäude) definiert.

Die in dieser Publikation verwendeten Begriffe «Schule» und «Bildungseinrichtung» betreffen die Bildungsstätten.

Die veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf die Bildungsinstitutionen von der Primarstufe¹ bis zur Tertiärstufe und entsprechen mit Ausnahme der Hochschulen² den Bildungsstätten. Die kantonalen Schulorganisationen unterscheiden sich im Detaillierungsgrad, mit welchem die Daten zu Schulen (Bildungsstätten/Gebäude) und Verwaltungseinheiten (administrative Ebene) erhoben werden.

Da die Bildungsinstitutionen der Tertiärstufe schweizweit nicht einheitlich definiert sind, werden sie in dieser Publikation nur in der nachstehenden Übersicht behandelt (siehe Grafik G1). Nicht betrachtet werden Weiterbildungseinrichtungen und informelle Lernorte.

¹ inkl. Kindergarten/Eingangsstufe 1. und 2. Jahr; Details siehe Kapitel «Bildungsstufen»

² In den Bildungsstatistiken sind die Hochschulen nur auf administrativer Ebene definiert, einige sind kantonsübergreifend und können nicht einem einzelnen Kanton zugeordnet werden.

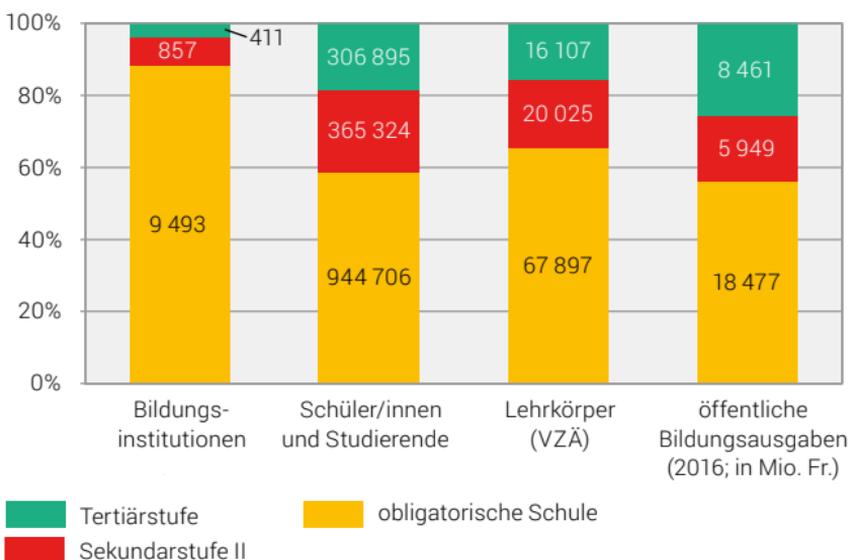
2 Kennzahlen zu den Bildungsinstitutionen

Zu Beginn des Schuljahrs 2017/18 gab es in der Schweiz über alle Bildungsstufen hinweg insgesamt 10 306 Bildungsinstitutionen.³

Die meisten Bildungsinstitutionen (88%) finden sich auf der Stufe der obligatorischen Schule. Die Institutionen auf dieser Stufe umfassen 58% aller Personen in Ausbildung und 65% der Lehrkräfte⁴. Mehr als die Hälfte der öffentlichen Bildungsausgaben (56%) werden für diese Stufe aufgewendet. Lediglich 8% der Schulen sind auf der Sekundarstufe II angesiedelt. An diesen werden 23% aller Personen in Ausbildung unterrichtet und sind 19% der Lehrkräfte beschäftigt. Sie erhalten rund ein Fünftel (18%) der öffentlichen Bildungsausgaben. Auf die Tertiärstufe entfallen 4% der Bildungsinstitutionen. Die Institutionen auf dieser Stufe umfassen 19% aller Personen in Ausbildung und 15% der Lehrkräfte. Ein Viertel der öffentlichen Bildungsausgaben⁵ wird für diese Stufe aufgewendet (26%).

Bildungsinstitutionen, Schüler/innen und Studierende, Lehrkräfte und öffentliche Bildungsausgaben nach Bildungsstufe, 2017/18

G 1



Quellen: BFS – SBI, SDL, SSP, SHIS-studex, ÖBA

© BFS 2019

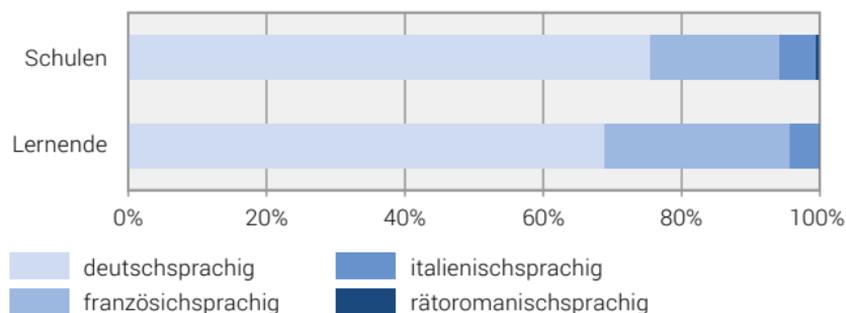
³ ohne Doppelzählungen; siehe Erklärungen im nächsten Kapitel

⁴ Ohne Personal von Schulen mit ausländischen Lehrplänen (3020 VZÄ). Dies betrifft die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II. Einzelheiten zu dieser Kategorie sind unter «Definitionen» am Ende dieser Publikation zu finden.

⁵ ohne öffentliche Ausgaben für die Forschung

Die geografische Verteilung der Schulen variiert nach Sprachregion. Stufenübergreifend⁶ befinden sich drei Viertel aller Schulen und 69% aller Lernenden in der Deutschschweiz, fast jede fünfte Schule (19%) und rund ein Viertel der Lernenden (27%) in der französischsprachigen Schweiz, 5% der Schulen und 4% der Lernenden in der italienischsprachigen Schweiz sowie 0,5% der Schulen und 0,2% der Lernenden in der rätoromanischen Schweiz.

Schulen und Lernende nach Sprachregion, 2017/18 G2



Quellen: BFS – SBI, SDL

© BFS 2019

⁶ ohne die Bestände an den Hochschulen, die nicht nach Sprachregion zuteilbar sind

3 Bildungsstufen

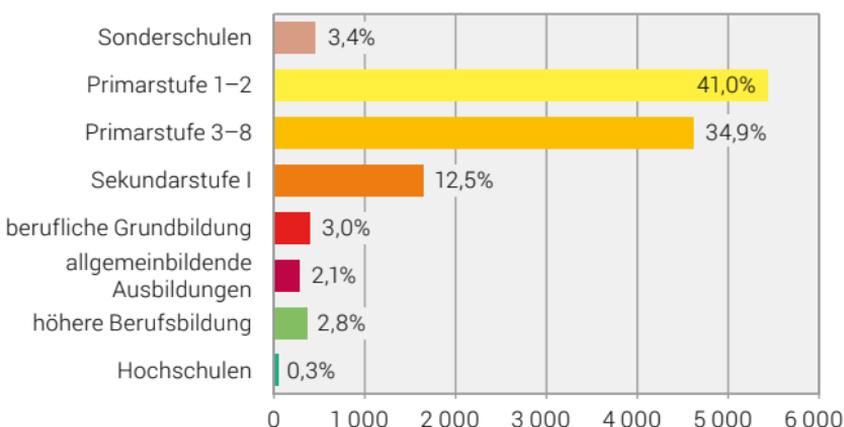
Die Bildungsstufe einer Schule definiert sich durch deren Schülerpopulation und Bildungsprogramme. Somit kann eine Schule, die ein Programm auf verschiedenen Bildungsstufen anbietet, je nach gewünschtem Detaillierungsgrad der Analyse mehrmals gezählt werden (Prinzip der Doppelzählungen).

Die obligatorische Schule in der Schweiz dauert elf Jahre und umfasst die Primarstufe und die Sekundarstufe I. Sie beginnt in der Regel im Alter von vier Jahren im Kindergarten bzw. in der Eingangsstufe (Primarstufe 1. und 2. Jahr) und setzt sich anschliessend auf Primarstufe 3–8 fort (3. bis 8. Jahr). Der Kindergarten dauert in allen Kantonen mindestens ein Jahr. In den meisten Kantonen sind zwei Jahre obligatorisch.

Im Schuljahr 2017/18 gab es in der ganzen Schweiz 5427 Schulen mit Primarstufe 1–2 und 4620 Schulen mit Primarstufe 3–8. Auf Sekundarstufe I wurden auf nationaler Ebene 1647 Bildungsinstitutionen erhoben.

Die Sekundarstufe II schliesst an die obligatorische Schule an. Die Jugendlichen wählen eine berufliche Grundbildung und besuchen eine von 391 Berufsfachschulen, oder sie entscheiden sich für eine allgemeinbildende Ausbildung (279 Bildungsinstitutionen). Die Tertiärstufe (höhere Berufsbildung und Hochschulen) vervollständigt das Bildungsangebot in der Schweiz mit 411 Bildungsinstitutionen.

Bildungsinstitutionen nach Bildungsstufe, 2017/18 **G3**



Quelle: BFS – SBI

© BFS 2019

4 Im Fokus: Sonderschulen

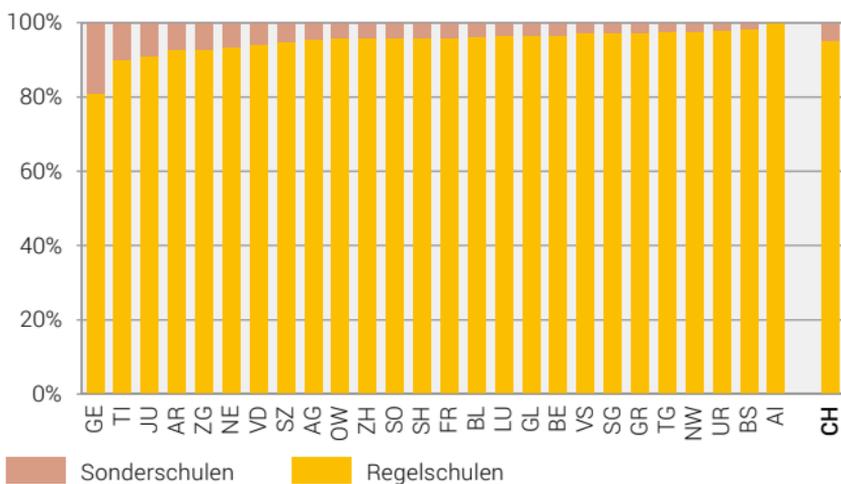
Sonderschulen bilden im Schweizer Schulsystem eine Minderheit (3,4% aller Bildungsinstitutionen). Sie sind auf Primarstufe und auf Sekundarstufe I angesiedelt und unterscheiden sich von den anderen Bildungsinstitutionen sowohl hinsichtlich ihrer Trägerschaft als auch ihrer räumlichen Verteilung und ihrer intra- und interkantonalen Organisation. Deshalb werden sie hier getrennt behandelt.

Im Unterschied zu einer Regelschule ist eine Sonderschule eine Bildungsinstitution, die im Rahmen der obligatorischen Schule einen angepassten Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen verschiedener Art, grossen Lernschwierigkeiten oder starken Verhaltensauffälligkeiten bietet.

2017/18 gab es in der Schweiz 452 Sonderschulen. Der Kanton Genf hat den grössten Anteil an Sonderschulen (19%). In den drei Kantonen mit dem höchsten Anteil an Sonderschulen (GE, TI, JU) sind die Schulen im Durchschnitt kleiner als in den übrigen Kantonen (weniger als 20 Schüler/innen pro Schule). In sieben Kantonen liegt der Anteil der Sonderschulen unter 3%. Im Kanton Appenzell Innerrhoden gibt es keine Sonderschulen. Die Zuteilung von Lernenden in Sonderschulen erfolgt teilweise interkantonal. Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden besuchen hauptsächlich Sonderschulen in den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen. Schweizweit beträgt der Anteil der Sonderschulen an der obligatorischen Schule 4,4%.

Anteil der Sonderschulen an der obligatorischen Schule nach Kanton, 2017/18

G4



Quelle: BFS – SBI

© BFS 2019

5 Im Fokus: berufliche Grundbildung

Die berufliche Grundbildung kann in der Schweiz in einem Unternehmen (duale Ausbildung) oder in einer Berufsschule mit vollschulischer Ausbildung absolviert werden.

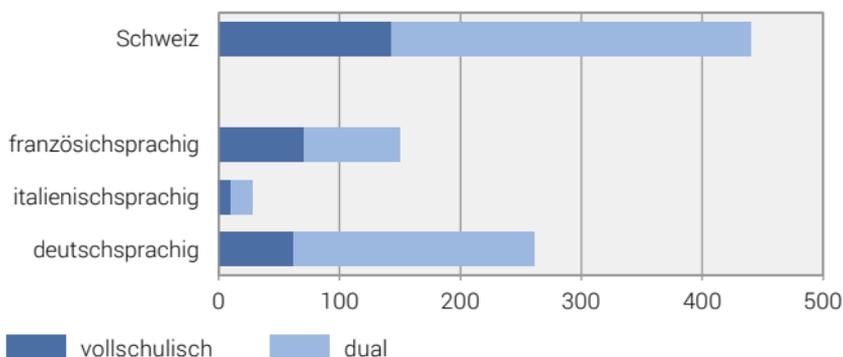
Die duale Ausbildung besteht aus einer praktischen Ausbildung im Lehrbetrieb und einer theoretischen Ausbildung in einer Berufsschule. Dieses duale Bildungssystem gibt es nur in der Schweiz. Es handelt sich in der Schweiz um die häufigste Art der Berufsbildung (68%).

In der französisch- und der italienischsprachigen Schweiz ist der Anteil der Berufsschulen mit vollschulischer Ausbildung grösser als in der Deutschschweiz. 2017/18 entsprach er in der französischsprachigen Schweiz 47% (24% der Lernenden), in der italienischsprachigen Schweiz 36% (28% der Lernenden) und in der Deutschschweiz 24% (4% der Lernenden).

Ein ähnlicher Trend ist bei den öffentlichen Bildungsausgaben pro Person in Ausbildung festzustellen: Sie steigen mit zunehmendem Anteil der vollschulischen Bildungsangebote an Vollzeitschulen. Privatunternehmen beteiligen sich massgeblich an der Finanzierung der dualen Ausbildungen.

Berufsschulen nach Ausbildungsform und Sprachregion¹, 2017/18

G5



¹ Die rätoromanische Schweiz ist aufgrund der geringen Anzahl Berufsschulen – lediglich eine einzige Schule mit dualer Ausbildung – in dieser Grafik nicht aufgeführt.

6 Grösse der Bildungsinstitutionen

Eine Schule der Primarstufe 1–2 umfasst durchschnittlich⁷ 30, eine Schule der Primarstufe 3–8 rund 110 und eine Schule der Sekundarstufe I 150 Schülerinnen und Schüler. Sonderschulen werden im Schnitt von 40 Kindern und Jugendlichen besucht. Auf Sekundarstufe II finden sich pro Berufsschule 600 Lernende und pro allgemeinbildende Schule 360 Lernende.

Grösse einer Schule

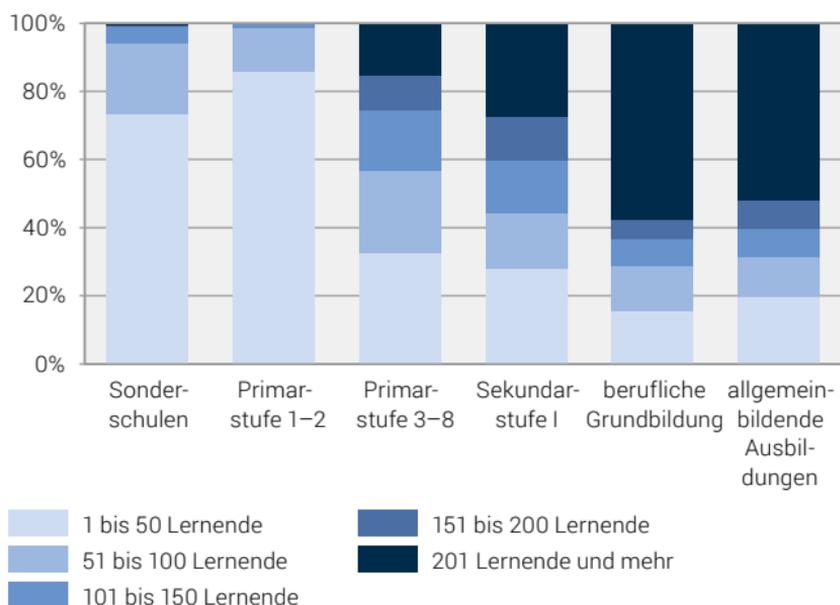
Die Grösse einer Schule berechnet sich nach deren Anzahl Schülerinnen und Schüler. In dieser Publikation berücksichtigt sie die Gesamtheit aller Lernenden in der Institution nach Bildungsstufe. Die Grösse einer Schule kann auch als Gesamtbestand der Lernenden unabhängig der Bildungsstufe betrachtet werden (siehe Beispiel unter «Definitionen» am Ende der Publikation).

In der obligatorischen Schule weisen 73% der Sonderschulen und 86% der Schulen auf Primarstufe 1–2 höchstens 50 Schülerinnen und Schülern auf. Auf Primarstufe 3–8 sind dieser Grössenklasse 32% der Schulen zuzuordnen, auf Sekundarstufe I sind es 28%. Dieser Wert ist vergleichbar mit jenem der Schulen mit mehr als 200 Lernenden (27%; siehe Grafik G6).

⁷ Die durchschnittliche Grösse einer Bildungsinstitution entspricht der Gesamtzahl der Lernenden auf einer Bildungsstufe geteilt durch die Gesamtzahl der Schulen, die diese Bildungsstufe anbieten.

Auf Sekundarstufe II wird gut die Hälfte der Schulen von mehr als 200 Schülerinnen und Schüler besucht (Berufsschulen: 58%; allgemeinbildende Schulen: 52%). Die übrigen Bildungsinstitutionen der Sekundarstufe II verteilen sich nach demselben Muster auf die verschiedenen Grössenklassen.

Schulen nach Grösse und Bildungsstufe, 2017/18 G6



Quellen: BFS – SBI, SDL

© BFS 2019

7 Trägerschaft der Bildungsinstitutionen

Über alle Bildungsstufen hinweg betrachtet ist ein Grossteil der Schweizer Schulen (87%) öffentlich. Darüber hinaus wird rund ein Drittel der Privatschulen subventioniert (36%).

Trägerschaft der Schule

Die Bildungsinstitutionen sind entweder öffentlich oder privat. Die privaten Institutionen sind wiederum in zwei Gruppen gegliedert: in private, vom Staat subventionierte Bildungseinrichtungen (50% oder mehr öffentliche Finanzierung) und in private, nicht subventionierte Bildungseinrichtungen (weniger als 50% öffentliche Finanzierung).

Bezüglich Organisation und Standort unterscheiden sich Privatschulen deutlich von den öffentlichen Schulen.

Die Mehrheit der Privatschulen der obligatorischen Schule zählt weniger als 100 Schülerinnen und Schüler (90%), gegenüber 73% der öffentlichen Schulen. Auf Sekundarstufe II machen Privatschulen 43% der Bildungsinstitutionen, aber lediglich ein Sechstel der Lernenden aus, da die meisten Privatschulen weniger als 100 Schülerinnen und Schüler aufweisen. Drei Viertel der nicht subventionierten Privatschulen bieten zwei oder mehr Bildungsstufen zwischen Primarstufe und Sekundarstufe II an. Bei den öffentlichen Schulen sind es 38%.

Die Privatschulen sind zu 81%, die öffentlichen Schulen zu 56% in städtischen Gemeinden angesiedelt.

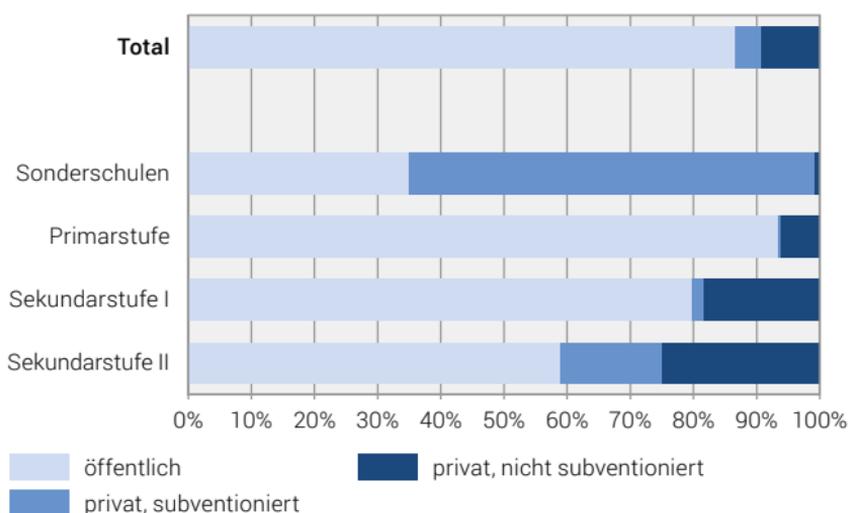
Die Bildungsinstitutionen der obligatorischen Schule sind überwiegend öffentlich (Primarstufe: 93%; Sekundarstufe I: 80%). Auf den nicht subventionierten privaten Sektor entfallen 6% der Schulen auf Primarstufe und 18% der Schulen auf Sekundarstufe I. Der Anteil des subventionierten privaten Sektors ist praktisch gleich null (0,3% bzw. 2%). Die Sonderschulen heben sich mit einer Mehrheit von subventionierten privaten Schulen (64%) von den anderen Stufen ab.

Auf Sekundarstufe II sind 59% der Schulen öffentlich; bei 16% der Schulen handelt es sich um subventionierte und beim restlichen Viertel um nicht subventionierte private Einrichtungen. Die Verteilung der Berufsfachschulen nach Trägerschaft weicht von jener der Schulen mit allgemeinbildender Ausbildung ab: Bei 71% der Berufsschulen bzw. 53% der allgemeinbildenden Schulen handelt es sich um öffentliche Schulen, bei 16% bzw. 7% um subventionierte Privatschulen und bei 14% bzw. 40% um nicht subventionierte Privatschulen.

Mit Ausnahme der Sonderschulen nehmen die Anteile des subventionierten und des nicht subventionierten privaten Sektors mit steigender Bildungsstufe zu.

Schulen nach Bildungsstufe und Trägerschaft, 2017/18

G7



Quelle: BFS – SBI

© BFS 2019

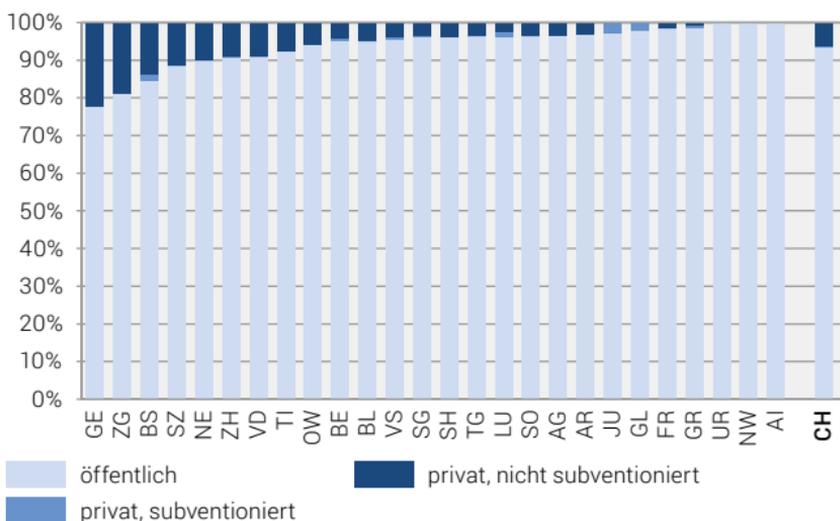
8 Im Fokus: kantonale Unterschiede

Die Trägerschaft der Bildungsinstitutionen variiert nicht nur nach Bildungsstufe, sondern auch nach Kanton. Über alle Bildungsstufen hinweg betrachtet konzentriert sich rund die Hälfte der Privatschulen auf drei Kantone (ZH, VD, BE). Vergleicht man die Verteilung der öffentlichen und privaten Schulen nach Bildungsstufe auf kantonaler Ebene, ergibt sich ein sehr kontrastreiches Bild.

Auf Primarstufe ist der Anteil der subventionierten privaten Schulen in allen Kantonen entweder sehr klein (weniger als 3%) oder inexistent. Der Anteil der nicht subventionierten Privatschulen variiert zwischen 1% im Kanton Graubünden und 22% im Kanton Genf. In fünf Kantonen gibt es keine nicht subventionierten Privatschulen (JU, GL, UR, NW, AI).

Primarstufe: Schulen nach Kanton und Trägerschaft, 2017/18

G8



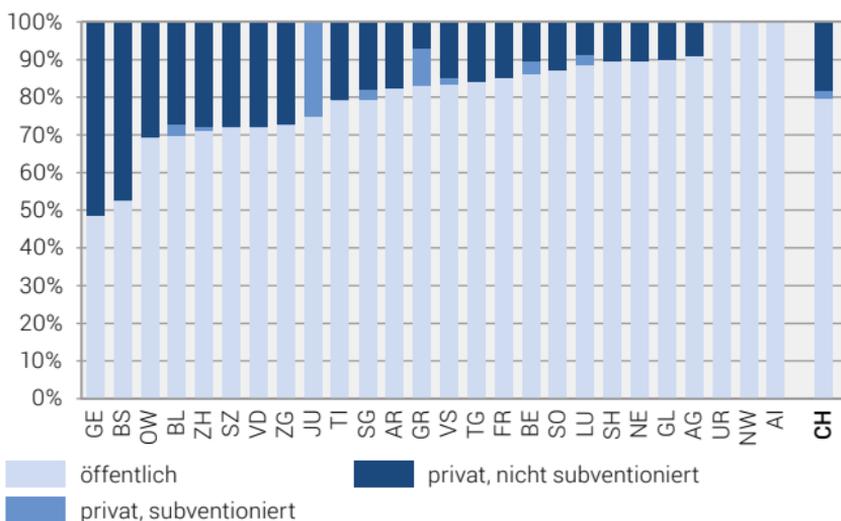
Quelle: BFS – SBI

© BFS 2019

Auf Sekundarstufe I ist der Anteil der subventionierten privaten Schulen in zwei der acht Kantone, die solche Schulen aufweisen, gleich oder grösser als 10%: Jura (25%) und Graubünden (10%). Der Kanton Genf verfügt über den höchsten Anteil nicht subventionierter privater Schulen (51%; siehe Grafik G9).

Sekundarstufe I: Schulen nach Kanton und Trägerschaft, 2017/18

G9



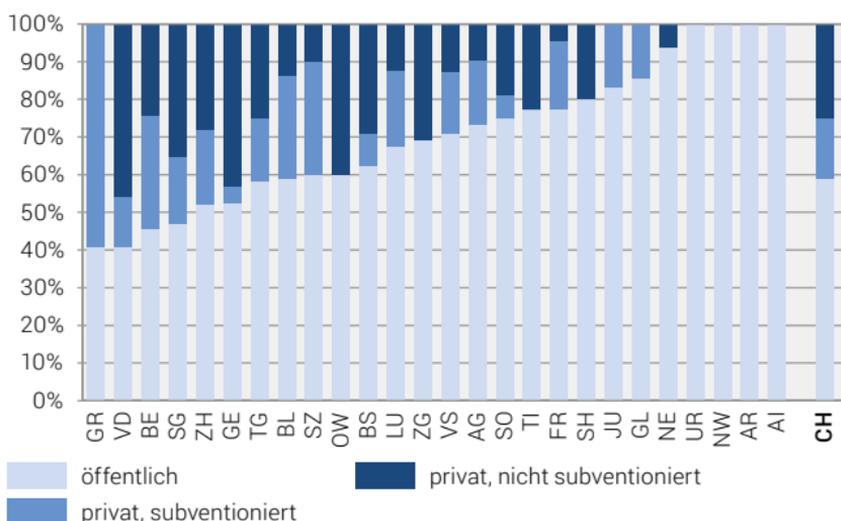
Quelle: BFS – SBI

© BFS 2019

In den meisten Kantonen ist der Grossteil der Schulen auf Sekundarstufe II öffentlich. Einzig in den Kantonen Graubünden, Waadt, Bern und St. Gallen überwiegen auf dieser Stufe die Privatschulen (subventioniert oder nicht). Der Anteil der nicht subventionierten Privatschulen variiert zwischen 46% im Kanton Waadt und 5% im Kanton Freiburg. In drei Kantonen (GR, JU, GL) gibt es auf dieser Stufe keine private Schule ohne Subventionen und vier Kantone weisen lediglich öffentliche Schulen auf (UR, NW, AR, AI).

Sekundarstufe II: Schulen nach Kanton und Trägerschaft, 2017/18

G10



Quelle: BFS – SBI

© BFS 2019

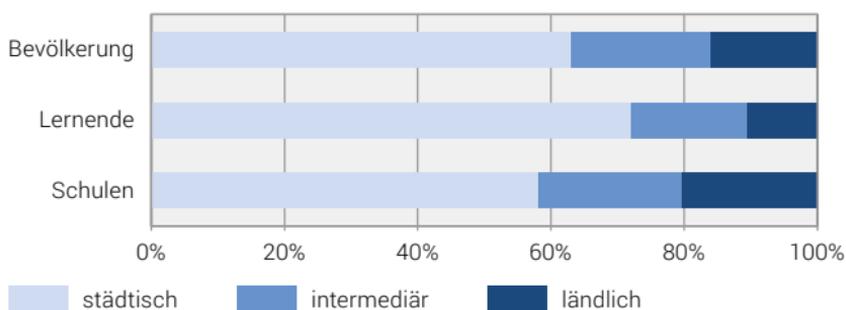
9 Räumliche Verteilung der Bildungsinstitutionen

Die räumliche Verteilung der Bildungsinstitutionen basiert auf der Stadt-/Land-Typologie, mit der die Schweizer Gemeinden nach Dichte und Grösse klassiert werden. Diese Typologie umfasst drei Kategorien: städtisch, ländlich und intermediär, d. h. sowohl mit städtischen als auch mit ländlichen Merkmalen.

Gemäss den Zahlen von 2017 befinden sich 58% der Schulen von Primarstufe bis Sekundarstufe II in städtischen Gemeinden, die 63% der Bevölkerung⁸ und 72% der Lernenden umfassen. In den intermediären Gemeinden sind 22% der Schulen, 21% der Bevölkerung und 18% der Schülerinnen und Schüler angesiedelt. Die ländlichen Gemeinden zählen 20% der Schulen, 16% der Bevölkerung und 11% der Lernenden.

Schulen, Lernende und Bevölkerung nach Gemeindetyp, 2017/18

G11



Quellen: BFS – SBI, SDL, STATPOP, Raumgliederungen der Schweiz

© BFS 2019

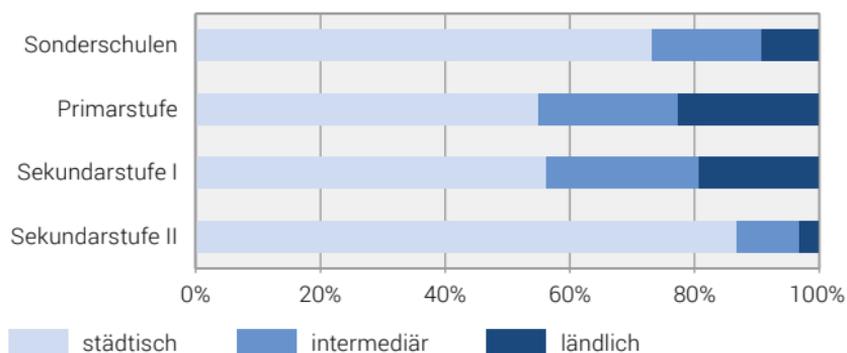
Die räumliche Verteilung der Schulen variiert nach Bildungsstufe. Während sich in städtischen Gemeinden rund die Hälfte der Schulen auf Primarstufe und Sekundarstufe I befindet (55% bzw. 56%), beträgt der Anteil der Sonderschulen 73% und derjenige der Schulen auf Sekundarstufe II 87% (siehe Grafik G12).

In den intermediären und ländlichen Gemeinden sind die Schulen der Primarstufe mit 22% bzw. 23% ähnlich vertreten. Die Schulen der übrigen Bildungsstufen konzentrieren sich eher auf intermediäre als auf ländliche Gemeinden (Sonderschulen: 17% bzw. 9%; Sekundarstufe I: 24% bzw. 19%; Sekundarstufe II: 10% bzw. 3%).

⁸ Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)
Stand vom 31.12.2017

Schulen nach Gemeindetyp und Bildungsstufe, 2017/18

G 12



Quellen: BFS – SBI, Raumgliederungen der Schweiz

© BFS 2019

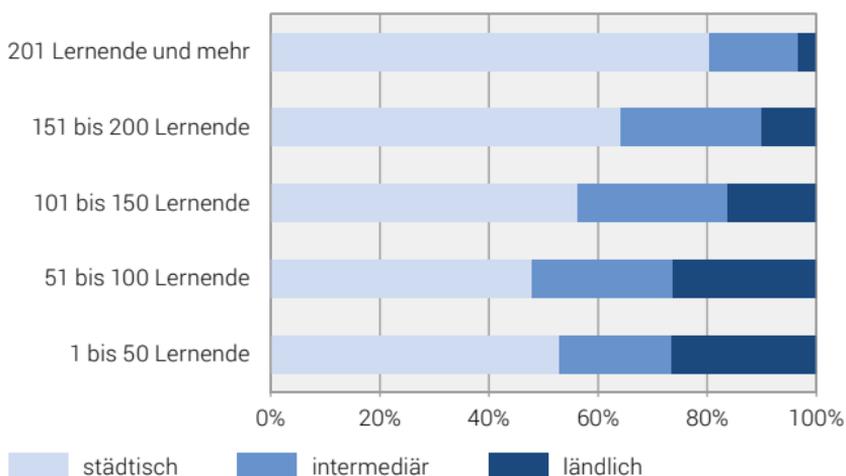
Über alle Bildungsstufen hinweg betrachtet befinden sich rund die Hälfte aller Schulen mit höchstens 100 Lernenden, rund 60% der Schulen mit 101 bis 200 Lernenden und 80% der Schulen mit mehr als 200 Lernenden in einer städtischen Gemeinde.

Je rund ein Viertel der Schulen aller Grössenklassen zwischen 51 und 200 Schülerinnen und Schülern (26%) ist in den intermediären Gemeinden angesiedelt. Zudem sind dort 20% der Schulen mit höchstens 50 Lernenden und 16% der Schulen mit mehr als 200 Lernenden anzutreffen.

In den ländlichen Gemeinden sind Schulen mit höchstens 50 oder 100 Lernenden (27% bzw. 26%) am stärksten verbreitet, am seltensten sind Schulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern (3%).

Schulen nach Gemeindetyp und Grösse, 2017/18

G 13



Quellen: BFS – SBI, SDL, Raumgliederungen der Schweiz

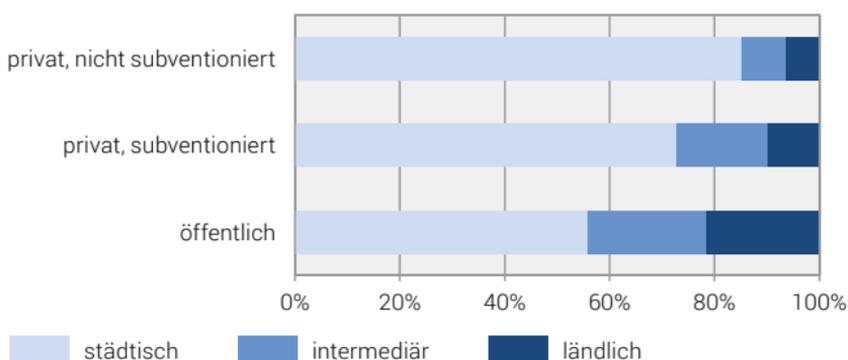
© BFS 2019

Nach Trägerschaft betrachtet liegen über die Hälfte der öffentlichen Schulen (56%), knapp drei Viertel der subventionierten Privatschulen (73%) und 85% der nicht subventionierten Privatschulen in einer städtischen Gemeinde.

Die intermediären und ländlichen Gemeinden weisen vergleichbare Anteile öffentlicher Schulen auf (23% bzw. 22%). Das Gleiche gilt für die nicht subventionierten Privatschulen (9% bzw. 6%). Subventionierte Privatschulen sind zu 17% in intermediären und zu 10% in ländlichen Gemeinden zu finden.

Schulen nach Gemeindetyp und Trägerschaft, 2017/18

G 14



Quellen: BFS – SBI, Raumgliederungen der Schweiz

© BFS 2019

10 Quellen

Statistik der Bildungsinstitutionen (SBI)

Die Statistik der Bildungsinstitutionen beschreibt die schulische Infrastruktur der Kantone über alle Bildungsstufen von der Primarstufe bis hin zur Tertiärstufe. Sämtliche Bildungsinstitutionen mit Regel- oder Sonderschulung, öffentlicher oder privater Trägerschaft, in denen mindestens eine Person in Ausbildung erhoben wurde, werden in dieser Statistik erfasst. Die Daten werden über die Statistik der Lernenden und Studierenden (SDL, SHIS-studex) erhoben und mit Informationen aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) ergänzt.

Statistik der Lernenden (SDL)

Die Statistik der Lernenden schliesst die Lernenden aller Bildungsstufen von der Primarstufe bis zur Tertiärstufe (ohne Hochschulen) ein. Sie umfasst alle Personen, die während mindestens eines halben Jahres Teilzeit oder Vollzeit an einem Bildungsprogramm teilnehmen. Sowohl öffentliche als auch private Bildungsinstitutionen werden berücksichtigt.

Statistik des Schulpersonals (SSP)

Die Statistik des Schulpersonals erfasst Informationen zu allen Personen, die an öffentlichen oder privaten Schulen auf schweizerischem Staatsgebiet tätig sind, und schliesst dabei alle Bildungsstufen von der Primarstufe bis zur Tertiärstufe (ohne Hochschulen) ein.

Schweizerisches Hochschulinformationssystem (SHIS)

Die Datenbanken des Schweizerischen Hochschulinformationssystems umfassen die Daten zu den Studierenden und Abschlüssen (SHIS-studex) sowie zum Personal (SHIS-PERS) der universitären Hochschulen, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen. Sie geben Auskunft über die Studiensituation, den Bildungsverlauf sowie diverse soziodemografische Merkmale der Studierenden und des Personals.

Öffentliche Bildungsausgaben (ÖBA)

In der Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben werden die öffentlichen Ausgaben der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) unter «Bildung» ausgewiesen. Die Statistik beinhaltet die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Bildung von der obligatorischen Schule bis zu den Hochschulen. Präsentiert wird jeweils das aktuellste verfügbare Rechnungsjahr (2016).

Räumliche Gliederungen der Schweiz

Die räumliche Gliederung gruppiert die Gemeinden der Schweiz anhand von bestimmten Typologien und Untereinheiten. Dadurch können Daten nach verschiedenen, je nach Thema und Fragestellung sinnvollen Raumeinheiten analysiert und dargestellt werden.

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Die Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) ist Bestandteil des Systems der jährlichen Volkszählung. Sie liefert Informationen zum Bestand und zur Struktur der Wohnbevölkerung am Jahresende sowie zu den Bevölkerungsbewegungen während des Kalenderjahres (31. Dezember).

11 Definitionen

Bildungsinstitution

Eine Bildungsinstitution wird über ihre administrative Ebene (Schulleitung) sowie über die ihr zugeordnete(n) Bildungsstätte(n) (Gebäude) definiert. Eine Bildungsstätte besteht normalerweise aus einem einzigen Gebäude, es kann sich aber auch um zwei oder mehr Gebäude handeln, die in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar sind. Die Begriffe «Schule» oder «Bildungseinrichtung» entsprechen allgemein den Bildungsstätten. Eine Bildungsinstitution hat festes Lehrpersonal und eine permanente Schüler-/Studierendenpopulation. Eine Bildungsinstitution wird gestützt auf ein kommunales, kantonales oder nationales Gesetz gegründet und setzt einen expliziten Bildungsauftrag um. Träger der Bildungsinstitution ist entweder die öffentliche Hand (Bund, Kanton, Gemeinde oder eine andere öffentliche Trägerschaft) oder eine private Trägerschaft.

Doppelzählungen

In der Statistik der Bildungsinstitutionen kann eine Schule, die ein Programm auf verschiedenen Bildungsstufen anbietet, je nach gewünschtem Detaillierungsgrad der Analyse mehrmals gezählt werden.

Grösse

Die Grösse einer Schule berechnet sich nach deren Anzahl Schülerinnen und Schüler. Die für die Berechnung berücksichtigten Lernenden unterscheiden sich je nach Analyseansatz (vgl. Prinzip der Doppelzählung). Auf dieser Grundlage lässt sich die Schulgrösse nach der Gesamtzahl angemeldeter Schülerinnen und Schüler (Ansatz A) oder nach der Anzahl Schülerinnen und Schüler in einer bestimmten Bildungsstufe (Ansatz B) berechnen. Beispiel: Eine Schule zählt 110 Lernende, davon zehn auf Primarstufe 1–2 und 100 auf Primarstufe 3–8. Nach Ansatz A klassiert sich diese Schule in der Kategorie «101 bis 150 Lernende», da der Gesamtbestand berücksichtigt wird. Nach Ansatz B klassiert sie sich für die Primarstufe 1–2 in der Kategorie «1 bis 50 Lernende», da lediglich die zehn Lernenden dieser Stufe berücksichtigt werden, und für die Primarstufe 3–8 in der Kategorie «51 bis 100 Lernende». In dieser Publikation wird die Grösse der Schulen in der Regel nach Ansatz B berechnet.

Lehrkörper

In dieser Broschüre entspricht der Lehrkörper an den Schulen dem mit dem direkten Unterricht betrauten Personal (ohne Personal an Schulen mit ausländischem Programm), an den Hochschulen den Professorinnen und Professoren sowie den übrigen Dozierenden. Damit die Lehrkräfte mit den Lernenden verglichen werden können, werden sie in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) und nicht als Anzahl Personen angegeben.

Sprachregion

Die Sprachregion definiert sich nach der Landessprache, die in einer Gemeinde von einer Mehrheit der Bevölkerung gesprochen wird. In der Schweiz werden vier Sprachregionen unterschieden:

- deutschsprachige Schweiz
- französischsprachige Schweiz
- italienischsprachige Schweiz
- rätoromanische Schweiz

Stadt-/Land-Typologie

Die Stadt-/Land-Typologie ist von der neunstufigen Gemeindetypologie abgeleitet und in drei Kategorien gegliedert: städtisch, intermediär und ländlich. Die Einteilung in die neun Gemeindetypen richtet sich nach Dichte, Grösse und Erreichbarkeit.

Die übrigen in dieser Publikation verwendeten Definitionen sind im Statistikportal des Bundesamtes für Statistik zu finden (www.statistik.ch).

Auskünfte

Statistik der Bildungsinstitutionen:
schulstat@bfs.admin.ch

Weitere Informationen zu den verschiedenen Bildungsbereichen:
www.education-stat.admin.ch

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch

Bundesamt für Statistik

CH-2010 Neuchâtel

order@bfs.admin.ch

Tel. 058 463 60 60

BFS-Nummer

1556-1900

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch